



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Rechenschaftsbericht des Rektorats

Universität Paderborn

Paderborn, Nachgewiesen 1983/87 - 1991/92

III. Studium und Lehre

urn:nbn:de:hbz:466:1-8519

III. STUDIUM UND LEHRE

In den vergangenen Jahren hat die Hochschule die Studienreformatarbeit fortgesetzt. Sie hat sich erstens darauf konzentriert, neue Übergangsmöglichkeiten im Sinne ihres Prinzips der Durchlässigkeit zu schaffen, indem sie die Ergänzungsstudiengänge Elektrotechnik und Maschinenbau einführte. Sie hat zweitens fächerübergreifende Studiengänge wie die Magisterstudiengänge in den Geisteswissenschaften in Verbindung mit den anderen Wissenschaftsbereichen bzw. wie die neuen integrierten Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen, Technomathematik, Wirtschaftsinformatik und Ingenieurinformatik, eingeführt. Drittens hat sie mit der Einführung des Studiengangs Wirtschaftspädagogik die berufliche Flexibilität von Absolventen/innen der traditionell auf öffentliche Arbeitgeber ausgerichteten Studiengänge erweitert, und sie ist in dieser Richtung mit neuen Studienangeboten in Geographie (Ausrichtung: Tourismus) und Sportwissenschaft (Diplom) weitergegangen. Viertens hat sie in den Abteilungen Meschede und Soest durch das Konzept der abgestimmten Spezialisierung der Studiengänge (Meschede: Datentechnik; Soest: Automatisierungstechnik) eine vorausschauende Anpassung an die künftigen Tätigkeitsfelder von Betriebsingenieuren vorgenommen.

Bei der Anpassung von Studien- und Prüfungsordnungen an veränderte Studieninhalte, gesetzliche Vorgaben und Rahmenprüfungsordnungen hat die Studienkommission auch auf studienzeitverkürzende Maßnahmen Wert gelegt.

Zu beobachten ist, daß sich Studienreformbemühungen mit dem Ziel der Kombination mehrerer Disziplinen im Nettoergebnis überwiegend an die Adresse der Fächer Mathematik, Informatik und Wirtschaftswissenschaft mit der Bitte um Serviceleistungen richten. Das ist inhaltlich berechtigt und im Interesse des Arbeitsmarkterfolgs unserer Absolventen/innen förderungswürdig. Aber es stößt doch an die Grenzen der Kapazität dieser außerordentlich hoch belasteten Fächer ebenso wie einzelner Fachgruppen der Ingenieurwissenschaften und muß bei konsequenter Fortsetzung der bisherigen Studienreformatarbeit und bei Aufrechterhaltung der Öffnungsziele der Gesamthochschule auch zur Verstärkung der entsprechenden Ressourcen führen.

Kernstück der Studienreformatarbeit der Hochschule im Berichtszeitraum ist die Umsetzung des Aktionsprogrammes "**Qualität der Lehre**" gewesen. Das Programm umfaßt die folgenden vier Aktionsfelder:

Erstens geht es um einen neuen Einstieg in die Studienreform mit dem Ziel, Studium und Prüfungen stofflich zu entlasten, ausufernde Spezialisierung zurückzunehmen, Studien- und Prüfungselemente sinnvoll einander zuzuordnen und die Prüfungsorganisation zu straffen. Die Landesregie-

rung will in Abstimmung mit den Hochschulen hierzu in einer Rechtsverordnung Eckdaten setzen, um die Reformarbeit zu initiieren und zu steuern. Für wesentliche Studiengangmerkmale, wie z.B. Studienvolumen, Prüfungselemente und die Bearbeitungszeit von Abschlußarbeiten, sollen quantitative Obergrenzen und für einen transparenten Studien- und Prüfungsverlauf Minimalanforderungen festgelegt werden. Hierin liegen weniger wissenschaftliche als bildungspolitische Entscheidungen, mit denen die Hochschulgremien im Widerstreit der einzelnen Fachinteressen häufig überfordert sind. Andererseits können die Hochschulen auf gesichertem strukturellem Gelände dann die überfälligen curricularen Maßnahmen ergreifen. Im Gegenzug soll die bisherige Genehmigungspflicht für Hochschulprüfungsordnungen entfallen und somit die inhaltliche Gestaltung der Curricula ganz in die Hand der Hochschulen gegeben werden. Hier will das Land NRW neue Weichen stellen und staatliche Einflußnahme zugunsten der Autonomie und des Wettbewerbs der Hochschulen beschränken.

Zweitens beschreibt das Aktionsprogramm Vorschläge, wie der Lehre neben der Forschung wieder mehr Gewicht gegeben werden kann. Der Erfolg als Forscher bestimmt heute entscheidend den Ruf eines Wissenschaftlers, wie auch die Bewerberauswahl bei Berufungen. Es geht darum, diese Entwicklung zu korrigieren. Dazu bedarf es eines geänderten Bewußtseins in den Hochschulen und einer öffentlichen Wahrnehmung der Qualität von Lehrleistungen. Die Professoren müssen ein neues Selbstverständnis und mehr Reputation als akademische Lehrer finden. Denn die Verbesserung der Lehre ist primär eine Frage des Anspruchs an sich selbst und der inneren Kultur einer Hochschule. Besonders wichtig sind allerdings die Vorschläge zur Förderung und genaueren Überprüfung der didaktischen Qualifikation in den Habilitations-, Berufungs- und Bleibeverhandlungen. Zur Qualifikation als Wissenschaftler muß die Qualifikation als akademischer Lehrer gleichgewichtig hinzukommen.

Das dritte Aktionsfeld befaßt sich mit der stärkeren Beteiligung der Studierenden an der Gestaltung des Studienbetriebs und an der Beurteilung der didaktischen Seite der Lehre. Die Erfahrungen zeigen, daß die Mehrzahl der Studierenden ein starkes Interesse an guter, zugleich aber zügiger Ausbildung für einen erfolgreichen Beruf hat. Das Aktionsprogramm geht deshalb von einer leistungsbereiten und mitverantwortlichen Haltung der Studierenden aus und will diese Motivation stützen. Mit einem Tutorenprogramm sollen deshalb sowohl Modelle der Fachbereiche als auch der Fachschaften gefördert werden, um die Orientierung und Betreuung der Studierenden hauptsächlich in der Eingangsphase des Studiums, dann aber auch bis hin zu den Prüfungen, zu verbessern. In den USA gehört sie längst zum akademischen Alltag, bei uns hat sie großes

Aufsehen erregt: Die studentische Veranstaltungskritik als Instrument, das Lehrangebot hochschulintern zu überprüfen und zu optimieren. Auf Fragebögen sollen die Studierenden ihre Meinung dazu äußern, ob die Lehrveranstaltung für ihr Studium, für ihr Fachverständnis förderlich war und wie der Professor/in oder der Dozent/in ihre Aufgabe in diesem Vermittlungsprozeß erfüllt haben. Studierende beurteilen Lehrveranstaltungen zur besseren Selbsteinschätzung der Lehrenden, für die Entwicklung eines Dialogs zwischen Lehrenden und Lernenden und für die fachbereichsinterne Diskussion über Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre.

Schließlich versucht das Aktionsprogramm die Kernfrage zu beantworten, wie die Hochschule, die Fachbereiche und der einzelne Professor veranlaßt werden können, sich der Lehre künftig besonders anzunehmen. Die Vorschläge dazu bilden ein System von Anreizen, das das Engagement in der Lehre auch materiell hervorhebt. Hinzu kommt die Stärkung der Dekane in ihrer Verantwortung für einen effizienten Lehrbetrieb. Besondere Mittel sind auch für zusätzliche Praktikums- und Laborplätze sowie für den Einsatz der modernen Medien in der Lehre vorgesehen. Und da man wissen muß, welche Merkmale die Qualität der Lehre ausmachen, sollen Evaluationsinstrumente entwickelt werden, mit denen der Erfolg des Lehrbetriebs gemessen werden kann. Dies ist gewiß eine schwierige Aufgabe, zu deren Lösung sich die Hochschulen untereinander verständigen werden müssen. Das Aktionsprogramm knüpft hier an ausländische Erfahrungen an und schlägt eine Art "Prüfungsgemeinschaft" der Hochschulen vor.

Die Hochschule hat sich im Berichtszeitraum in folgendem Umfang an dem Programm beteiligt:

1. Tutorenprogramm

Im Jahr 1991 hat die Hochschule 45 Anträge - nach Prioritäten geordnet - dem Ministerium zur Förderung vorgelegt. Davon sind im Bereich der wissenschaftlichen Studiengänge 6 Tutorien und für Fachhochschulstudiengänge 4 Tutorien mit einer Laufzeit von 3 Jahren genehmigt worden. Insgesamt wurden für diese Tutorien bis Ende 1992 526.700 DM an Personalmitteln und 55.100 DM an Sachmitteln zur Verfügung gestellt. Für weitere 6 Tutorien, die im WS 92/93 angelaufen sind, konnten insgesamt 57.382 DM Personalmittel und 28.098 DM Sachmittel im MWuF eingeworben werden.

2. Studentische Arbeitsplätze und neue Informations- und Kommunikationstechniken in der Lehre

Insgesamt wurden im Rahmen dieses Programms bisher 13 Anträge mit 520.000 DM an Personalmitteln und 45.000 DM an Sachmitteln gefördert.

3. Studentische Veranstaltungskritik

Die studentische Veranstaltungskritik hat die Hochschule mit Beginn des Wintersemesters 1991/92 eingeführt. An der zweisemestrigen Erprobungsphase haben sich insgesamt 12 Fächer mit 32 Studiengängen beteiligt. Bis Ende 1992 sind insgesamt 154.000 DM Personalmittel und 37.400 DM Sachmittel vom Ministerium zur Verfügung gestellt worden.

"Paderborner Modell"

Bei dem "Paderborner Modell" im Rahmen des Aktionsprogramms "Qualität der Lehre" handelt es sich um einen Ideenwettbewerb aller Fachbereiche und Fachschaften der Hochschule zur Verbesserung der Rahmenbedingungen der Lehre.

Für diesen Ideenwettbewerb hat das Ministerium im Jahr 1992 der Hochschule 180.000 DM (10.000 DM pro Fachbereich) zugewiesen. Die Dekane und die Vorsitzenden der Fachschaftsräte haben Anfang 1993 im Senat über getroffene Maßnahmen berichtet. Das "Paderborner Modell" wird im Jahr 1993 fortgeführt.

Im Rahmen des "Paderborner Modell" hat die Hochschule erstmals im Jahr 1992 einen Preis für herausragende Leistungen in der Lehre vergeben. Auf Vorschlag der Fachschaftsräte werden damit Lehrende ausgezeichnet, die über einen längeren Zeitraum hervorragende Leistungen in der Lehre erbracht haben oder sich in besonderer Weise für die Belange der Studierenden eingesetzt haben. Der Preis ist teilbar. Nach Auswahl durch eine Jury sind 4 Preisträger/innen aus verschiedenen Fachbereichen (FB 2, FB 5, FB 7 und FB 10) ausgezeichnet worden.

Im Rahmen der Anpassung an das Wissenschaftliche Hochschulgesetz (WissHG) und das Fachhochschulgesetz (FHG) sind im Berichtszeitraum folgende Ordnungen erarbeitet worden:

Prüfungsordnungen

Diplomprüfungsordnungen für den Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik (FB 15). Diplomprüfungsordnung für den Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik mit Praxissemester (FB 15). Diplomprüfungsordnung für den integrierten Studiengang Maschinenbau (FB 10). Diplomprüfungsordnung für den integrierten Studiengang Wirtschaftsinformatik (FB 5, FB 17).

Studienordnungen

Studienordnung für den integrierten Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (FB 5, FB 10), Studienordnung für das Zusatzstudium "Sprach- und literaturwissenschaftliche Informations- und Textverarbeitung".

Neue Studienangebote

Im Berichtszeitraum sind folgende neue Studienangebote eingerichtet worden:

- Fachhochschulstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen (FB 11 und FB 15), Meschede
- Integrierter Studiengang Ingenieurinformatik (FB 10, Schwerpunkt Maschinenbau)
- Integrierter Studiengang Ingenieurinformatik (FB 14, Schwerpunkt Elektrotechnik)
- Integrierter Studiengang Ingenieurinformatik (FB 17, Schwerpunkt Informatik)
- Zertifikatskurs Englische Fachsprachen der Ingenieurwissenschaften (FB 3, FB 10, FB 14)

Geplante Studienangebote

Studienrichtung "Anlagentechnik" im Fachhochschulstudiengang Maschinenbau, Fachbereich 12, Abteilung Soest, Einrichtung des Zusatzstudiums "Sprach- und literaturwissenschaftliche Informations- und Textverarbeitung" auf Dauer, Fachbereich 3, Ausbau des Fachhochschulstudienganges Landespflege, Fachbereich 7, Abteilung Höxter. Aufbaustudium im Fach Landbau, Fachbereich 9, Abteilung Soest, Diplomstudiengang Berufsbildungsingenieur.

Eingestelltes Studienangebot

Studienrichtung "Chemische Reaktionstechnik" im HI-Studiengang Chemie, Fachbereich 13.

Zurückgezogene Einrichtungsanträge

Antrag auf Einrichtung einer HI-Studienrichtung "Meßtechnik im Arbeitsschutz", Fachbereich 13, Antrag auf Einrichtung eines Zusatzstudiums "Ökochemie und Umweltschutz", Fachbereich 13.

Lehrerfort- und -weiterbildung

Im Jahre 1985 gelang nach längeren Vorarbeiten erstmals ein breitgefächertes Studienangebot im Rahmen der Lehrerfort- und -weiterbildung. In Abstimmung mit den Regierungspräsidenten in Detmold und Arnsberg konnten die erforderlichen rechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Seitdem war es in jedem Jahr möglich, eine umfangreiche Broschüre mit einer Beschreibung des Kursangebots an die Gymnasien, Haupt-, Real- und Gesamtschulen der Regierungsbezirke Detmold und Arnsberg zu versenden. Für den Bereich Arnsberg sind die Angebote der Hochschule auch in den vom Regierungspräsidenten erstellten Gesamtkatalog regionaler Fortbildungsveranstaltungen aufgenommen worden.

Bei der Erstellung des Kursangebots wurde nicht der von vielen anderen Hochschulen beschrittene Weg eingeschlagen, ohnedies angebotene grundständige Veranstaltungen für Lehrer zu öffnen, sondern es wurden eigens für praktizierende Lehrer geeignete Kurse erarbeitet. In den Jahren 1985 - 1990 haben die Fächer der Fachbereiche 1 bis 6, 13 und 17 insgesamt 140 Kurse verschiedenen Umfangs angeboten, an denen rund 1.500 Lehrer und Lehrerinnen teilgenommen und

sich mit neuen fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Entwicklungen vertraut gemacht haben. Seit drei Jahren bietet das Frauenforum, ein Zusammenschluß von Wissenschaftlerinnen und engagierten Bürgerinnen, ebenfalls Veranstaltungen an.

Im Berichtszeitraum sind 35 Veranstaltungen angeboten worden, von denen aber 8 mangels Nachfrage ausgefallen sind. Insgesamt nahmen nur ca. 90 Lehrer und Lehrerinnen an den Veranstaltungen teil. Alle Teilnehmer erhalten am Ende der jeweiligen Veranstaltung eine Teilnahmebescheinigung. Sie sind Gasthörer und müssen für die Teilnahme an den Veranstaltungen eine Gasthörergebühr von 75,- DM pro Semester entrichten.

Studium für Ältere

Der Senat hat der Einführung des Studiums für Ältere am 10.7.1991 zugestimmt. Insgesamt waren im Berichtszeitraum ca. 40 Teilnehmer und Teilnehmerinnen als Gasthörer eingeschrieben.

Grundlage des Studienangebots für ältere Studierende sollen die Studienprogramme in Form kommentierter Veranstaltungsankündigungen sein. Durch sie sollen die Teilnehmer befähigt werden, sich mit den Grundlagen des gewählten Fachgebietes zu beschäftigen, wesentliche Zusammenhänge zu verstehen und so nach Abschluß des Studienprogramms sich selbständig in dem gewählten Wissenschaftsgebiet zu bewegen. Die Fächer evangelische und katholische Theologie haben bereits eine gemeinsame Lehrangebotsstruktur hierfür. Die Studienprogramme sollen so angelegt werden, daß sie in fünf Semestern (incl. Orientierungssemester) mit einem wöchentlichen Besuch von ca. fünf Veranstaltungen pro Semester absolviert werden können. Über den Abschluß des gesamten Studiums pro Fach kann ein nichtberufsqualifizierendes Zertifikat ausgestellt werden. Zentraler Ansprechpartner in der Hochschule ist der Hochschulbeauftragte für das Studium für Ältere. Mit Beginn des Wintersemesters 1992/93 ist ein Gesprächskreis für diese Teilnehmer eingerichtet worden, der einmal im Monat während der Vorlesungszeit stattfindet.

Brückenkurse Deutsch, Englisch und Mathematik

Die Brückenkurse werden für alle integrierten Studiengänge angeboten. Sie sind in der Regel einjährig, im Fach Mathematik finden sie für die naturwissenschaftlichen und technischen Fachbereiche im Block jeweils vor dem 1. Fachsemester statt. In den Brückenkursfächern Englisch und Mathematik werden im Bereich der Wirtschaftswissenschaften die jeweiligen Fachklausuren als brückenkursadäquate Leistung anerkannt; gleiches gilt für Mathematik auch in den übrigen Fachbereichen. Für das Brückenkursfach Deutsch jedoch

gibt es keine Anerkennung fachinterner Leistungen.

Innerhalb der letzten vier Jahre hat sich die folgende Entwicklung ergeben:

Brückenkurse Deutsch:

Die Klausurstatistik für den Berichtszeitraum zeigt weiter steigende Absolventenzahlen. Im WS 1987/88 bestanden 214 Teilnehmer aus allen integrierten Fachbereichen die BKD-Klausur, im WS 1990/91 waren es 266. Der Zuwachs konzentriert sich auf den neuen Studiengang des Wirtschaftsingenieurs sowie auf die Fächer E-Technik und Maschinenbau.

Brückenkurse Englisch:

Im Wintersemester 1987/88 nahmen im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften 240 Studierende (Fach- und Vollabiturienten) an den Brückenkursen Englisch teil; im vergangenen Wintersemester waren es 380 (das entspricht einer Steigerung von ca. 60%). In den naturwissenschaftlichen und technischen Fachbereichen haben im Studienjahr 1987/88 175 Studierende an der BKE-Klausur teilgenommen; gegenwärtig besuchen 280 Studenten diese Kurse (gleiche Steigerungsrate). Um die gestiegene Nachfrage nach Brückenkursen abdecken zu können, sind uns seit dem Studienjahr 89/90 Mittel für Lehraufträge zur Verfügung gestellt worden.

Brückenkurse Mathematik:

An den Blockbrückenkursen Mathematik im Bereich der Ingenieur- und Naturwissenschaften nahmen im Wintersemester 91/92 667 Studierende teil, im Wintersemester 92/93 waren es 580. Dieser Rückgang ist u.a. auf den später angesetzten Einschreibungsbeginn zurückzuführen. Die Teilnehmerzahl in den semesterbegleitenden Brückenkursen für die Wirtschaftswissenschaften belief sich im WS 91/92 auf 600.

Betriebseinheit Sprachlehre (BESL)

Die Betriebseinheit Sprachlehre ist eine Betriebseinheit des Fachbereichs 3 (Sprach- und Literaturwissenschaften) und besteht seit Sommersemester 1983.

Aufgaben der BESL sind die zentrale Organisation und Durchführung des Sprachlehreangebots im Bereich der gesamten Hochschule. Dazu gehören insbesondere das in Prüfungs- und Studienordnungen verankerte

- Lehrangebot in den verschiedenen Sprachen für alle Fachbereiche,
- die Deutschkurse für ausländische Studienbewerber und Studierende
- sonstige Veranstaltungen zur Förderung von

Sprachkenntnissen für Studierende und Angehörige der eigenen Hochschule sowie der Partneruniversitäten

- Verwaltung und wissenschaftliche Betreuung der Sprachlehrmedien.

Im Berichtszeitraum 1991/92 war die Entwicklung der BESL vor allem durch die Planung, Koordination und Durchführung der Sprachlehrprogramme in den Bereichen

- International Business Studies
- Zertifikatskurs "Englische Fachsprachen der Ingenieurwissenschaften" gekennzeichnet.

Mit diesen Neuerungen sowie mit der Inbetriebnahme des PC-Sprachlabors ist eine erhebliche Erweiterung der jetzt von der BESL wahrzunehmenden Aufgaben verbunden.

Im WS 1991/92 wurde die Studienrichtung International Business Studies (IBS) eingerichtet, die wirtschaftswissenschaftliche, kulturwissenschaftliche und sprachpraktische einschließlich fachsprachliche Studieninhalte vermittelt. Aufgrund der zu erwartenden Akzeptanz dieses neuen Studienangebots mußten Zulassungsbeschränkungen (100 Studierende pro Studienjahr) eingeführt werden. Die Sprachlehrveranstaltungen im Rahmen von IBS werden durch zwei hauptamtliche Sprachlehrerinnen (für Englisch und Spanisch) und eine Lehrbeauftragte (für Französisch) wahrgenommen. Im Berichtszeitraum reichten diese Stundendeputate aus, um einen ordnungsgemäßen Lehrbetrieb zu gewährleisten. Auf der Grundlage des Studienplans wird jedoch deutlich, daß vom Wintersemester 1993/94 an bei gleichbleibender Personalsituation für alle drei angebotenen Sprachen erhebliche Defizite entstehen, die nur durch Zuweisung einer dritten Sprachlehrerstelle und weiterer Personalmittel behoben werden können.

Dem Beschluß der Kultusministerkonferenz vom Juli 1991 folgend, wurde im Berichtszeitraum ein Studienverlaufsplan für den Zertifikatskurs "Englische Fremdsprachen der Ingenieurwissenschaften" erstellt, der von Studierenden der Ingenieurwissenschaften fakultativ belegt und der für Studierende der Elektrotechnik im Rahmen des Wahlpflichtbereichs als Nebenfach im Diplomstudiengang studiert werden kann. Im WS 1992/93 beginnt in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen 10 und 14 eine zweijährige Erprobungsphase für den von der BESL verantworteten und im jährlichen Turnus angebotenen Kurs, nach der über die eventuelle Einrichtung weiterer Zertifikatskurse für andere Fächer entschieden werden soll. Das notwendige Lehrdeputat beträgt im WS 1992/93 vier SWS, erhöht sich aber ab dem WS 1993/94 studienplangemäß auf acht SWS. Zur Sicherstel-

lung eines qualitativ ansprechenden Sprachlehrangebotes bei akzeptabler Gruppengröße ist die Einrichtung von Parallelveranstaltungen erforderlich und bereits vorgesehen.

Kurse für Hörer und Hörerinnen aller Fachbereiche werden z. Zt. für die Sprachen Latein, Altgriechisch, Dänisch, Italienisch, Japanisch, Neugriechisch, Niederländisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch und Türkisch angeboten. Zusätzlich zum Kursangebot fungieren die Lehrbeauftragten auch als Berater und Beraterinnen für die von ihnen vertretenen Sprachen und helfen den Studierenden bei der Planung und Materialauswahl für Selbststudium und kursbegleitendes Lernen. Durch ein stark gestiegenes Interesse an einzelnen Sprachen (besonders Spanisch) sind Kursstärken entstanden, die aus fremdsprachendidaktischer Sicht nicht mehr vertretbar sind. Im Sinne einer qualitativen Aufwertung des Lehrangebots ist außerdem damit begonnen worden, die Angebote für Hörer und Hörerinnen aller Fachbereiche von derzeit zwei auf vier Semester auszuweiten. Außerdem ist beabsichtigt, die Palette der angebotenen Sprachen zu erweitern und Parallelveranstaltungen anzubieten, um zu vertretbaren Gruppenstärken zu kommen (es gibt Kurse, deren Teilnehmerzahlen über 100 liegen!). Ohne eine Erhöhung der Mittel für Lehraufträge kann jedoch weder der aktuelle Mißstand beseitigt noch eine Erweiterung und Verbesserung der Sprachlehre für Hörer und Hörerinnen aller Fachbereiche geleistet werden.

In Kooperation mit dem akademischen Auslandsamt werden in den Fachbereichen 2, 3 und 5 regelmäßig zur Vorbereitung von Auslandsstudien mehrwöchige Deutschkurse für Studierende der Partnerhochschulen durchgeführt. Die Partnerhochschulen beteiligen sich an den Kosten.

Auch wenn es sich bei der BESL nicht um eine wissenschaftliche Einrichtung nach §31 WissHG handelt, wird die Durchführung praxisbezogener Forschung als wesentliche Voraussetzung für eine theoretisch fundierte und effektive Sprachlehre angesehen. Aus diesem Grunde sind die folgenden Untersuchungen eingeplant:

- theoretische Reflexion über Lehr- und Lernkonzepte und Sprachlehrmethoden sowie deren Erprobung und Evaluation
- Entwicklung von eigenen Kurskonzepten sowie Lehr- und Lernmaterialien für den fachsprachenbezogenen Fremdsprachenunterricht

Im Frühjahr 1992 konnte als Erweiterung des Medienangebots der BESL im Raum neben der Audiothek ein PC-Sprachlabor mit 15 Lernplätzen eingerichtet werden. Augenblicklich können dort Lernprogramme für die Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Latein und Russisch genutzt

werden. Die Softwareausstattung muß einerseits noch um weitere Sprachen erweitert werden, andererseits ist auch für die einzelnen Sprachen ein breiteres Angebot wünschenswert. Neue und auf die Sprachlehre an der Hochschule abgestimmte Materialien entstehen in Kooperation mit den Lehrenden. Das PC-Sprachlabor wird sowohl durch Sprachkurse als auch im Selbstlernbereich genutzt. Die Benutzerzahlen steigen stetig. Im Wintersemester 1992/93 sollen zur weiteren Verbesserung der Sprachlehre die Sprachlabore H 2.227 A, H 2.227 B und H 2.240 mit Videoanlagen ausgestattet werden. Die Audiothek erhält vier neue Sprachlabor-Einzelplätze mit integrierter Videoanlage, die ein interaktives Lernen mit Videomaterialien ermöglichen sollen.

Statistische Angaben über die Entwicklung der Studiengänge

Allgemeines

Im Berichtszeitraum ist die Zahl der Studierenden von 16.800 zu Beginn des Wintersemesters 1991/92 trotz insgesamt abnehmender Ersteinschreibungen auf über 17.400 Studierende angewachsen. Hinzu kommen 134 Zweit- und Gasthörer. Hatten sich zum vergangenen Wintersemester noch über 3.200 neue Studierende zum Fachstudium immatrikuliert, so sank die Zahl der Neuzugänge in diesem Jahr um etwa 500 und setzte damit den sich schon 1991 nach Einführung weiterer NC's abzeichnenden Trend geringerer Zuwächse fort.

Daß die Neueinschreibungen auch in den nicht zulassungsbeschränkten klassischen Ingenieurdisziplinen Elektrotechnik und Maschinenbau signifikant rückläufig gewesen sind, ist neben geringeren Schulabgängerzahlen wohl auch auf die derzeitige Konjunkturlaute in der Industrie zurückzuführen.

Einen entgegengesetzten Trend konnten in diesem Jahr nur der Magisterstudiengang Geographie und der Lehramtsstudiengang für die Primarstufe verzeichnen, wo bei den Studienanfängerzahlen Zuwächse von über 20 % zu verbuchen waren.

Im Laufe des Berichtszeitraumes ist die Gesamtzahl der Studierenden trotz insgesamt rückläufiger Ersteinschreibungen dennoch gewachsen, was sich einerseits durch vermehrte Zweitstudieneinschreibungen zur Überbrückung der gestiegenen Zeitspanne zwischen Studienabschluß und Eintritt in das Berufsleben oder für den Erwerb zusätzlicher Qualifikationen, andererseits aber auch durch die herrschende Überlast im Lehrbetrieb und der daraus folgenden Studienzeitverlängerung und einer geringfügig gesunkenen Abwanderungstendenz der hier Studierenden erklären läßt.

Zum Wintersemester 1992/93 ist das Studienangebot der Hochschule um drei neue interdisziplinäre Studiengänge am Standort Paderborn (Ingenieur-Informatik: Schwerpunkte Elektrotechnik, Informatik und Maschinenbau) und den FH-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen am Standort Meschede erweitert worden.

Bewerberverhalten zum WS 1992/93

Während die Zahl der Bewerber im hochschulinternen zulassungsfreien Vergabeverfahren zum diesjährigen Wintersemester die Anzahl der Bewerber im Vorjahr - dem letztlich daraus resultierenden Einschreibungsergebnis allerdings entgegen - noch um etwa 6 % überstiegen hatte, spiegelte sich die bundes- und landesweit rückläufige Nachfrage in den meisten zentralen Verfahren auch für diese Hochschule im Bereich der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge und für die Abteilungen Meschede und Soest in den Ingenieurwissenschaften wider. Höhere Bewerberzahlen gegenüber dem Vorjahr waren lediglich für die Landespflege in Höxter zu verzeichnen.

Von 3.552 Studienbewerbern, die der ZVS diese Hochschule oder einen Abteilungsstandort in erster Ortspräferenz genannt hatten, konnten daher im Laufe der einzelnen Verfahrensstufen über 3.000 zugelassen werden. Danach noch freigebliebene Studienplätze wurden vom Studentensekretariat im Losverfahren unter insgesamt 850 Bewerbern nach Abschluß der zentralen Verfahren vergeben.

Entwicklung und Einschreibungsergebnis

Die beigefügte Standort-Statistik weist das Einschreibungsergebnis des Wintersemesters 1992/93 und die Verteilung der Studierenden auf die einzelnen Fachbereiche aus, während die zweite Statistik rückblickend auf die vergangenen 2 Jahre den Einschreibungsstand mit gesonderter Ausweisung des Erstsemesteranteils zu Beginn des jeweiligen Wintersemesters wiedergibt.

Studierende		
Studienstandort	WS 1991/92	WS 1992/93
Paderborn	13.151	13.675
Abteilung Höxter	798	900
Abteilung Meschede	1.249	1.204
Abteilung Soest	1.636	1.625
Gesamt	16.834	17.404

Studienabschlüsse in integrierten Studiengängen

Seit dem Wintersemester 1987/88 ist die Zahl der Studierenden von seinerzeit 12.698 auf 16.206 Studierende zu Beginn des Wintersemesters 1990/91 (WS 90/91) angewachsen.

Mit einem Einschreibungsergebnis von fast 4.000 Zugängen aus über 6.000 Zulassungsanträgen hat die Hochschule zum WS 90/91 einen neuen Rekord erzielt.

Während schon die Vorjahresergebnisse (WS 87/88: 2.584 Zugänge, WS 88/89 und WS 89/90 je 2.960 Zugänge) im Landesvergleich überproportional hoch waren, lag vor allem der Zuwachs an Studienanfängern (1. Hochschulsemester) für den Standort Paderborn mit einer Steigerung von 48,4% (unter Berücksichtigung der Abteilungsstandorte 37,3 % für die Hochschule insgesamt) zum WS 90/91 gegenüber dem WS 89/90 besonders hoch und hob sich damit deutlich von den Zuwachsraten der Studienanfänger an den Nachbarhochschulen (Bielefeld: 20,4 %, Dortmund: 15,7 %, Münster: 12,5 %) ab, wobei aber auch andere Universitäten-Gesamthochschulen ansehnliche Zuwächse in den Studienanfängerzahlen zum WS 90/91 verzeichnen konnten (Duisburg: 32,9 %, Essen: 34,2 %, Siegen: 28,4 %).

Der allgemein erreichte bisherige Höchststand im Bestand und in den Studienanfängerzahlen im WS 90/91 resultierte bundesweit vor allem aus deutlich höheren Studienberechtigtenzahlen und durch zusätzliche Studienanfänger aus dem Gebiet der ehemaligen DDR, sowie der vorzeitigen Entlassungen aus dem Wehr- und Zivildienst im Sommer 1990.

Zum WS 90/91 waren an dieser Hochschule die größten Zuwächse im Bereich der Wirtschaftswissenschaften (durch die bundesweite Rückführung der BWL-Studienplatzvergabe in das Verteilungsverfahren), aber auch in der Elektrotechnik, im Maschinenbau, in der Physik und in den Lehramtsstudiengängen für die Primarstufe und die Sekundarstufe II zu verzeichnen.

Die Hochschule konnte ihre Attraktivität im Berichtszeitraum darüberhinaus durch die Einrichtung neuer Studienmöglichkeiten und eine Erweiterung des bisherigen Angebots steigern. So wurde u.a. neben der Erweiterung der Wahlmöglichkeiten für Magister-Nebenfächer zum WS 89/90 der Studienbetrieb im integrierten Studiengang Wirtschaftsinformatik und im FH-Studiengang Technischer Umweltschutz und zum WS

90/91 im Diplomstudiengang Sportwissenschaften erstmalig an dieser Hochschule aufgenommen.

Gleichzeitig wurden im Rahmen der Sicherungen der Aufgaben im Hochschulbereich der Lehramtsstudiengänge Sozialwissenschaften für die Sekundarstufen I und II, sowie die beiden FH-Studiengänge Architektur und Bauingenieurwesen aufgelöst, so daß seit 1988 dort keine Einschreibungen mehr vorgenommen worden sind.

Im Berichtsjahr haben 615 Studierende das Studium in einem integrierten Studiengang abgeschlossen; die Zahl der Absolventen ist somit gegenüber dem Berichtsjahr 1989/90 um 15,4% gestiegen. Die Steigerungsrate verteilt sich auf alle Studiengänge, lediglich in Mathematik hat sich die Absolventenzahl verringert. Nach einem geringfügigen Rückgang des auf das Hauptstudium I entfallenden Anteils an Abschlüssen im Berichtsjahr 1989/90 ist in diesem Berichtsjahr erneut ein Anstieg um 5,2% zu verzeichnen. Der Anteil der Abschlüsse im Hauptstudium I ist nur in den Wirtschaftswissenschaften und im Maschinenbau um 13% bzw. 6,5% gestiegen; in den anderen Studiengängen ist er rückläufig.

Durchschnittliche Studiendauer

Die bislang kontinuierliche leichte Verlängerung der Studiendauer setzt sich auch in diesem Berichtszeitraum fort. Lediglich in den Studiengängen Physik (HS I) und Chemie (HS II) ist die Studienzeit um 2,1 bzw. 0,1 Semester zurückgegangen. Die größten Steigerungen im Hauptstudium I sind in den Studiengängen Mathematik (4,3 Semester) und Informatik (1,9 Semester) zu verzeichnen. Im Hauptstudium II beträgt die größte Steigerung 1,3 Semester im Studiengang Maschinenbau.

Die hohe Verlängerung in Mathematik ist auf insgesamt nur zwei "langsame" Abschlüsse zurückzuführen.

Diplom-Pädagogik, Magisterstudiengänge

Die Anzahl der Abschlüsse in den geisteswissenschaftlichen Studiengängen ist geringfügig gesunken. Die Studiendauer ist aufgrund der geringen Anzahl an Abschlüssen stark schwankend (+ 5,0 / - 4,8 Semester).

Einstufungsprüfung

Im Jahre 1991 wurden 7 von 11 Bewerbern und Bewerberinnen zur Einstufungsprüfung in den Studiengängen Diplom-Pädagogik, Chemie, Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen und Elektrische Energietechnik zugelassen. Aufgrund der Änderung der Einstufungsprüfungsordnung wird die Einstufungsprüfung ab 1992 zweimal jährlich durchgeführt.

Klausurräume

Aufgrund der steigenden Anzahl an Prüfungen im Diplomstudiengang Sportwissenschaft kann die Sporthalle der Universität im Sommersemester nunmehr erst ab der zweiten vorlesungsfreien Woche für Klausuren des FB 5 genutzt werden. Um die Einhaltung der für diese Fachprüfungen vorgegebenen Termine zu gewährleisten, wurde im SS 1992 erstmalig auch die Kongreßhalle in Bad Lippspringe (180 Plätze) für Klausuren angemietet.

Studiengang	WS 92/93 Gesamt/Erstsem.	WS 91/ 92 Gesamt/Erstsem.	WS 90/91 Gesamt/Erstsem.
FH-Studiengänge:			
Elektrotechnik:			
Meschede	692 / 85	752 / 125	756 / 166
Soest	620 / 95	539 / 101	588 / 137
Landespflege	554 / 80	506 / 95	486 / 92
Landbau	357 / 74	362 / 76	391 / 98
Maschinenbau:			
Meschede	496 / 49	541 / 99	518 / 171
Soest	672 / 97	709 / 127	710 / 166
T. Umweltschutz	345 / 98	245 / 90	173 / 91
Wi. Ing. (Mes)	17 / 17	0	0
Integr. Studiengänge:			
Chemie	623 / 98	616 / 129	593 / 140
Elektrotechn.	1322 / 190	1330 / 262	1301 / 295
Ing-Informatik:			
E-Technik	12 / 12	0	0
Informatik	15 / 15	0	0
Maschinenbau	8 / 8	0	0
Informatik	342 / 176	1293 / 211	1233 / 238
Mathematik	268 / 39	253 / 43	237 / 46
Maschinenbau	1290 / 152	1312 / 255	1287 / 292
Physik	293 / 47	295 / 62	283 / 73
Technomathem.	72 / 16	66 / 24	53 / 17
Wirt.-Informatik	247 / 57	197 / 67	132 / 75
Wirt.-Ingenieurw.	998 / 168	907 / 182	816 / 194
Wirt.-Wiss.	3523 / 441	3499 / 506	3431 / 809
Lehrämter:			
Primarstufe	949 / 196	824 / 163	714 / 233
Sek. 1	501 / 70	499 / 79	489 / 77
Sek. 2	1290 / 198	1248 / 253	1129 / 228
Diplomstudiengänge:			
Erziehungswissensch.	272 / 37	270 / 45	229 / 39
Sportwiss.	78 / 14	55 / 19	24 / 13
Magisterstudiengänge:	777 / 146	683 / 106	591 / 104
Erg.-/Zusatzstudiengänge:			
Elektrotechnik	39 / 11	24 / 6	23 / 5
Maschinenbau	21 / 5	15 / 2	17 / 1
Spr. u. lit. Textverarbeitung	7 / 3	5 / 3	1 / 0
Promotion	367 / 46	371 / 53	349 / 62